

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I und Biazza, Straße 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. Abzugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola, Piazza Carlo I.

Polzer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I Nr. 1 entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. Inserate werden mit 30 h für die einmal gepaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 27. April 1910.

— Nr. 1530. —

Mai-Advancement in der k. u. k. Kriegsmarine.

Ernannt werden:

Zum Konteradmiral: Der Linienkapitän Ferdinand Wublay.

Zum Linienkapitän: Die Fregattenkapitäne Karl Kailer, Anton Willenit, Oskar Hansa, Napoleon Louis Edl. v. Wavel, Karl Seidenbacher, Elemér Vázglo de Kázyon Zafabfalva, Eduard Böckmann.

Zum Fregattenkapitän: Die Korvettenkapitäne Edmund Grafberger, Eduard Mittel, Rudolf Brosch, Gustav Dassenbacher, Alfred Cicoli, Kamillo Schwarzl, Johann Graf Firmian.

Zum Korvettenkapitän: Die Linienkapitänleutnants Josef Rubelka, Emil Witbe, Adolf Mladic, Adolf Schmidt, Benno v. Milentovic, Josef Debellich, Friedrich Grund, Jano Rutovic de Podkapelsti.

Zum Linienkapitänleutnant: Die Fregattenkapitänleutnants Maximilian Lukas, Viktor Glacovich, Miroslav Blohl, Karl Göhl, Ludwig Eberhardt, Rudolf Hg, Viktor Braun Edl. v. Braunwehr, Romeo Bio, Hans Lang Edl. v. Walbthurn, Günter Stropf, Heinrich Groß, John O'Flanagan, Paul Pitt. v. Ferro.

Zum Fregattenleutnant: Die Seefähigkeits Drost Ritt. v. Jopa, Georg Kvečic, Josef Toncich, Vladimir Smretar, Franz Kacijančič, Friedrich Weeraus, Hugo Fleck v. Falkhausen, Janko Judeček, Otto Kasseroller, Georg Medvezly, Heinrich Wepner, Egon Balampich.

Zum Korvettenkapitänleutnant in M.-S.-A.: Der Korvettenkapitänleutnant Wilh. Frhr. v. Eifelsberg.

Zum Korvettenkapitänleutnant in M.-S.-A.: Der Linienkapitänleutnant Casar Arbeser v. Raiburg.

Zu Linienkapitänleutnanten: Die Doktoren Ludwig Fildard, Adolf Homolatsch, Eugen Worell, Anton Bleichsteiner.

Zu Hauptmannauditoren: Karl Wolf, Josef Uhlmann.

Zu Oberleutnantauditoren: Hefner und Ambrogg.

Zum Maschinenbau-Oberingenieur 2. Kl.: Franz Borowicka. — Zum Maschinenbau-Oberingenieur 3. Kl.: Eduard Faidiga. — Zum Elektrooberingenieur 3. Kl.: Eduard Dwofat. — Zum Marineartillerie-Ingenieur 1. Kl.: Josef Ruchinka. — Zum Marineoberkommissär 1. Kl.: Ludwig Schrittwieser. — Zum Marineoberkommissär 2. Kl.: Franz Fettingler. — Zum Marineoberkommissär 3. Kl.: Clemens Sauer Edl. v. Nordendorf. — Zum Marinekommissären 1. Kl.: Rudolf Zins, Adolf Jost, Ernst Schansberger. — Zum Marinekommissären 2. Kl.: Franz Seiler, Josef Pogačnik, Vladimir Buchta. — Zum Marineoberchemiker 2. Kl.: Dr. phil. Richard Jörg. — Zu Obermaschinenbetriebsleitern 2. Kl.: Heinrich Höhm und Julius Schna. — Zu Maschinenbetriebsleitern 1. Kl.: Franz Urban, Jakob Thiarb-Lasovek, Wenzel Andert, Norbert Fischer. — Zu Maschinenbetriebsleitern 2. Kl.: Rudolf Hanke, Alois Scarpa, Friedrich Bermayer, Rudolf Wolf, Paul Raar, Johann Mandich, Johann Geper, Franz Bad. — Zu Oberwerkführern 2. Kl.: Rudolf Geper, Anton Kozel. — Zu Werkführern: Anton Jeman, Franz Saitz. — Vorjuristen hat in die 9. Rangklasse: Konstruktionszeichner Josef Bachs Edl. v. Desler.

XIV. Internationaler Pressekongress.

In den Tagen vom 18. bis 23. Mai d. J. findet der XIV. Internationale Pressekongress statt. Der erste Tag vereinigt die Kongressmitglieder in Triest. Bis nun waren es zumeist die Hauptstädte der europäischen Großstaaten, welche den Internationalen Pressekongress

der die hervorragendsten Vertreter der gesamten Journalistenwelt zu versammeln pflegt, in ihren Mauern begrüßten. Wir verweisen auf die denkwürdigen Kongresse in Wien, Berlin, Paris, London, Madrid. Die glänzenden Festlichkeiten, die bei solchen Anlässen stattfanden und die ehrenden Empfänge, die den Kongressmitgliedern, nicht selten auch seitens der Staatsoberhäupter zuteil wurden, zeigten, welche Bedeutung man diesen Tagungen beizulegen pflegt.

Für Triest und die österreichische Riviera ist es gewiß von besonderer Wichtigkeit, daß diesmal die internationale Presse Gelegenheit haben wird, das Handelsemporium unserer Monarchie und unsere sich dem internationalen Fremdenstrom immer mehr erschließende adriatische Küste aus unmittelbarer Anschauung kennen zu lernen.

Das Verdienst, das Zustandekommen des Kongresses in diesem Gebiete ermöglicht zu haben, gebührt in erster Linie dem Oesterreichischen Lloyd, welcher an Bord seiner Vergnügungsjacht „Thalia“ die Kongressmitglieder aufnehmen wird und auch das ganze Arrangement der sechstägigen Veranstaltungen übernommen hat; ferner Sr. Durchl. dem Herrn Statthalter in Triest und im Küstenlande Prinzen Konrad zu Hohenlohe, der in Würdigung der Bedeutung des Kongresses demselben jedwede Unterstützung leiht und nicht nur die Kongressmitglieder bei sich empfangen, sondern auch an der Fahrt von Triest nach Pola teilnehmen wird, endlich auch der Stadt Triest sowie der Triester Handels- und Gewerbekammer, welche in zuvorkommendster Weise weitest, um den internationalen Gästen einen würdigen Empfang in Triest zu bereiten. Auch die Kurkommission in Abbazia und Lovrana, sowie der Fremdenverkehrsverband in Abbazia haben sich bereitwillig zur Verfügung gestellt, um den Besuch der Kongressmitglieder entsprechend zu empfangen.

Das nunmehr endgültig festgesetzte Reiseprogramm des internationalen Pressekongresses ist folgendes:

Mittwoch, 18. Mai: Die Kongressmitglieder kommen mit den Morgenzügen in Triest an und werden auf den Bahnhöfen von Mitgliedern des Triester Empfangskomitees empfangen und in die Absteigquartiere geleitet. 10 Uhr vormittags. Versammlung der Kongressmitglieder im Kongressbureau (Vestibül des Lloydpalais). Gruppenweise Fahrt durch die Stadt und Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Triest. 12 1/2 Uhr mittags. Festbankett im Saale der Triester Handels- und Gewerbekammer. 2 1/2 Uhr nachmittags. Abfahrt vom Molo San Carlo nach Capodistria zur Besichtigung der Landesausstellung. Empfang durch den istranischen Landesausstellungsausschuß. 5 1/4 Uhr nachmittags. Rückkunft in Triest. 6 Uhr abends. Empfang bei Sr. Durchl. dem Herrn Statthalter Konrad Prinzen zu Hohenlohe. 8 1/2 Uhr abends. Theatre pure im Teatro Verdi zu Ehren des Pressekongresses, veranstaltet von der Stadt Triest. (Festtoilette.) 10 Uhr abends. Zwanglose Zusammenkunft im Restaurant Dreher.

Donnerstag, 19. Mai: 8 Uhr morgens. Abfahrt des Kongressdampfers „Thalia“ vom Molo San Carlo. 12 1/2 Uhr mittags. Ankunft in Pola. Rundfahrt durch den Hafen von Pola, wobei der Kongressdampfer nicht anlegt. 1 1/2 Uhr nachmittags. Ankunft vor Brioni. Besichtigung der Insel. 5 1/2 Uhr nachmittags. Abfahrt nach Buzi.

Freitag, 20. Mai: 8 Uhr morgens. Ankunft in Buzi. Besichtigung der blauen Grotte. 12 Uhr mittags. Abfahrt von Buzi.

Samstag, 21. Mai: 6 Uhr morgens. Ankunft in Cattaro und Besichtigung der Stadt. 10 1/2 Uhr vormittags. Abfahrt von Cattaro. 2 1/2 Uhr nachmittags. Ankunft in Gravosa und Besichtigung der Stadt Ragusa. Eventuell Besuch von Sacroma oder Fahrt nach den Umbliquellen. 7 1/2 Uhr abends. Abfahrt von Gravosa.

Sonntag, 22. Mai: 6 Uhr abends. Ankunft in Abbazia. Begrüßung des Kongresses durch das Empfangskomitee von Abbazia

an Bord der „Thalia“. Sodann Ausbootung. Die Kongressmitglieder werden von den Mitgliedern des Empfangskomitees in ihre Absteigquartiere begleitet. 9 Uhr abends. Partyst in den Kuranlagen, veranstaltet vom Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs für das österreichische Küstenland.

Montag, 23. Mai: 8 Uhr vormittags. Zusammenkunft am Molo von Abbazia und Besichtigung des Strandweges. Bei Sta wird der Extradampfer nach Lovrana bestiegen. Lunch im Hotel Lovrana, gegeben von der Kurkommission Lovrana. 11 1/2 Uhr vormittags. Rückkunft in Abbazia. 2 Uhr nachmittags. Schlußbankett, gegeben von der Kurkommission Abbazia im großen Speisesaal der Kuranstalten.

Denen Kongressmitgliedern, welche die Absicht haben, auf der Rückfahrt die Abelsberger Grotte zu besuchen, wurde seitens der k. k. Grottenkommission der freie Besuch der Grotte unter fachmännischer Führung und bei festlicher Beleuchtung zugestanden. Anmeldungen wird das Kongressbureau in Abbazia entgegennehmen. Die Anmeldungen für den Kongress sind bereits geschlossen. Sie stellen eine sehr starke Beteiligung in Aussicht, besonders bedeutend wird die Zahl der Kongressmitglieder aus England, Frankreich, Deutschland und der Schweiz, sowie jener aus den nordischen Königreichen sein. An der Eröffnungssitzung des XIV. internationalen Pressekongresses, welche am 19. Mai nach der Abfahrt von Triest an Bord der „Thalia“ abgehalten werden wird, werden auch Sr. Durchl. Statthalter Prinz zu Hohenlohe, Robeska Doktor Valerio, Präsident der Seebehörde Della, Handelskammerpräsident di Demetrio, Vertreter des Handelsministeriums und des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, sowie auch Sr. Excellenz Minister a. D. Lloydpräsident Dr. v. Derichatta teilnehmen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 27. April 1910.

Erzherzogin Maria Josepha ist gestern nachmittags um 2 Uhr mit dem Regierungsdampfer „Pelagosa“ aus Venedig in Brioni zu längerem Aufenthalte eingetroffen. In Begleitung Ihrer k. u. k. Hoheit befinden sich Markgräfin Pallavicini und Kammervorsteher Graf Salim-Kaiserfeld.

Dienstbestimmungen. Zum Personaladjutanten des Stellvertreters des Chefs des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineaktion, Vizeminister Leebberger Kneißler von Waizdorf: Freg.-L. Gilbert Schenck. — Zum k. u. k. Hafenadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Freg.-L. Julius Erh. v. Schwarz.

Die erste Gemeinderatssitzung findet morgen Donnerstag um halb 5 Uhr nachmittags statt. Zeichenbegangnis. Gestern nachmittags fand unter sehr zahlreicher Beteiligung das Zeichenbegangnis der Mutter des Korvettenkapitäns Ferdinand Grafberger der k. u. k. Kriegsmarine, Frau Marie Grafberger, geb. Daniel, Wb. Dr. Witwe, statt. Außer den Verwandten der Verstorbenen folgten dem Sarge u. a. auch die Konteradmirale Schukic und Artur Bourguignon von Baumberg mit vielen Offizieren der k. u. k. Kriegsmarine.

Im Meer den Tod gefunden. In Ergänzung unserer diesbezüglichen gestrigen Meldung erfahren wir, daß der ertrunkene Artillerist Anton Krainz heißt und aus Gili gebürtig ist. Krainz stürzte bei der Taubengrotte über einen Felsen ins Meer und man weiß bis heute nicht, ob Krainz ein Unglück zugestoßen oder ob er sich selbst hinabstürzte. Der Leichnam wurde bereits gefunden und in die Leichenkammer des Marinehospitals übergeführt.

Der seltene Fisch. Unzählige Leute begaben sich gestern in den Garten vis-a-vis der Markthalle, mo das von uns angekündigte eigenartige Exemplar eines Fisches zu sehen war. Und unter all diesen Leuten fand sich niemand, der das Tier erkannt hätte. Lat-

fächlich ist der Fisch in keiner Naturgeschichte vorzufinden. Der Form nach gleicht das Tier beiläufig einer von oben nach unten abgesehenen Ellipse, deren rückwärtiger Teil abgerundete Backen aufweist und die Schwanzflosse darstellt. Vorne hatte das Tier einen ganz kleinen runden Mund von ungefähr 5 Zentimeter Durchmesser. Seitwärts ober dem Mund links und rechts je ein guttengroßes Auge, welches ganz eigenartig ausfiel. Hinter den Augen wiederum je ein Loch samt einer Art Flosse. Am hinteren Ende befand sich eine breite, schiffelförmige Rücken- und Bauchflosse, nach oben und unten gerichtet. Der Körper selbst ist beiläufig dreiviertel Meter lang und 50—70 Zentimeter hoch, die Bauch- und Rückenflosse (je gegen 50 Zentimeter hoch) nicht gerechnet. Der ganze Fisch war dunkelgrau und beim Anfühlen des Körpers erinnerte die Haut an grobes Glaspapier. Der Kopfteil, von der Seite gesehen, glich dem eines Wasserfalbes. Der Fischer, dem dieser seltene Fang gelang, machte nicht nur gestern trotz des minimalen Eintrittspreises ein gutes Geschäft, sondern er verkaufte den Fisch auch um 150 Kronen dem Mechaniker *Visia* (vis-a-vis dem Hafensamrat). Dieser brachte den Fisch gestern abends noch mit dem Schnellzuge nach Triest, wo das Tier durch Injektionen konserviert wird. Nachher wird es nach Wien transportiert, wo es entsprechend präpariert in einem Museum Aufnahme finden wird. Diejenigen, welche das originale Tier nicht gesehen, haben diesmal wirklich etwas veräumt und es wird interessant sein, was die Gelehrten zu dem Tier sagen und wo sie es hinstellen werden.

Andzeichnung. Der Firma Anton Rossi, Maschinenfabrik, Pola, Via Genide Nr. 7 wurde auf der Internationalen Ausstellung für Kunst, Wissenschaft, Industrie und Luftschiffahrt 1910 in Rom, für ausgestellte Fabrikate die goldene Medaille verliehen.

Der Erste allgemeine Beamten-Verein der österr.-ung. Monarchie versendet soeben seinen Bericht über das Jahr 1909, dem folgende bemerkenswerte Daten zu entnehmen sind: Sei seiner Gründung sind dem Vereine 174.900 Mitglieder beigetreten. In der Lebensversicherungsteilung waren nahezu 202 Millionen Kronen an Kapital und 1.090.515 Kronen Jahresrenten versichert. Die Einnahmen betragen an Prämien 7,5 Millionen Kronen, an Zinsen 2,7 Millionen Kronen. Die Auszahlungen für fällige Versicherungen betragen im Jahre 1909 6 Millionen Kronen, seit Beginn der Vereinsstätigkeit überhaupt 100.775.933 Kronen. Die Prämien- und sonstigen Reserven betragen Ende 1909 über 66 Millionen Kronen, der Gehaltsüberschuß beträgt 575.116 Kronen. Im Laufe des Jahres 1909 wurden für Unterstützungen, Studienstipendien, Unterrichts- und Kurkostenbeiträge an mittellose Vereinsmitglieder 90.374 Kronen, seit Beginn der Vereinsstätigkeit überhaupt für humanitäre Zwecke über 2,9 Millionen Kronen verwendet. Den 67 Konfessionen des Vereines, welche als selbständige, im Sinne des Genossenschaftsgesetzes handelsgerichtlich registrierte Genossenschaften m. b. H. das Spar- und Vorkehrwesen pflegen, gehörten im Jahre 1909 46.674 Genossenschafter mit 49,5 Millionen Kronen eingezahlten haftungspflichtigen Anteilseinslagen und 74,7 Millionen Kronen ausstehenden Vorschüssen an. Zur Erhöhung ihrer Betriebsmittel erhielten die Konfessionen von Seiten des Beamtenvereines bankmäßige Darlehen zu einem Zinsfuß von 4 Prozent, wodurch sie in die Lage versetzt sind, Vorschüsse an Beamte zu so günstigen Bedingungen zu gewähren, wie dies seitens anderer Beamtenkreditunternehmungen nicht möglich ist.

Mißhandlung eines Schwachsinrigen. Man meldet aus Raibach: Der Schwachsinrige Josef Lidar in Ban mali (Bezirk Sandstraß) hatte in der Wallfahrtskirche Neu-Sourdes eine Menge Botivgegenstände zusammengetragen und verbrannt. Als die Bauern davon erfuhren, schleppten sie den Schwachsinrigen vor die Kirche, banden ihn an einen Baum und mißhandelten ihn derart, daß ihm das Blut in Strömen herunterrannte. Man wollte sogar schon einen Scheiterhaufen errichten, um den Lidar zu verbrennen, als es endlich zwei Herren aus Sandstraß durch gütliches Zureden gelang, die fanatisierten Bauern von ihrem Vorhaben abzubringen. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet. Lidar hätte schon wiederholt in die *Bande* *irren* *an* *st* *alt* *ausgenommen* *werden* *sollen*, war aber wegen *Platzmangels* *zurück* *gewiesen* *worden*.

Das kommt davon. Andrea Madrujan wurde vorgestern nachts, als er in trunkenem Zustande in einem Neubau Via Lepanto schlief, bestohlen, indem ihm sein Geldtäschchen mit zirka 20 Kr. gezogen wurde.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger:
Restaurationskonzert im Marinekasino. Heute Mittwoch den 27. d. wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.
Geselliger Besatzklub. Zusammenkunft 8 Uhr, Beginn 1/2 9 Uhr. Zum Vortrag gelangen deutsche Humoristen. Leiter: Dr. Probinge.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Der Eisenbahnunfall auf der Strecke Triest-Parenzo. 2. Die Kaprixe des Gewinners. 3. Die brasilianische Schlächterin. 4. Das Unglück des Chauffeurs.

Militärisches.

Politisch-militärische Wochenschau.

Eine für unsere Wehrmacht zu Lande und zur See bedeutungsvolle Woche ist zu Ende gegangen. Die Welt wurde durch die Senfaktionsnachricht von der Stapellegung zweier österreichisch-ungarischer Dreadnoughts überrascht. Daß es höchste Zeit war, auch unsere nur zu lange vernachlässigte Marine zu stärken, beweist die Panik im englischen Parlamente, die dieser journalistischen Indiskretion folgte.

Die Erneuerung von Armeespektoren und ein ungewöhnliches Revirement in der hohen Generalität aber beweisen das rastlose Bemühen unserer Heeresverwaltung die Armee im wahrsten Sinne des Wortes schlagfertig zu erhalten. Die Woche schloß mit der Ansetzdebatte im österreichischen Reichstage, die unserem Landesverteidigungsminister Gelegenheit gab, die Vertreter des Volkes in glänzender Rede von der Notwendigkeit der in den letzten Jahren für die Ausrüstung des Heeres gemachten Ausgaben zu überzeugen. Jahrgentlang hat man unserer Armee die Mittel zu ihrer modernen Ausgestaltung verweigert. Erst in letzter Stunde, am Vorabend von Ereignissen, die über den Fortbestand der Monarchie entscheiden konnten, entschloß sich die Regierung zur Hilfe. Die Summen die man dem Staatskassette entnahm, wurden nicht vergeudet. Das Geld blieb im Lande, unser Heer ist — Dank der reichen Hilfe — heute jeder Eventualität gewachsen und nur das energische, zielbewusste Eingreifen der Männer, die für unsere Wehrmacht tätig sind, hat uns in jenen ersten Tagen vor dem Kriege bewahrt! „Et vis pacem, para bellum“; niemals haben diese Worte eine treffendere Befähigung erfahren. Wer sein Vaterland liebt und die Allsorgen unserer Nachbarn verfolgt, der wird einsehen, daß wir ebenfalls rüsten müssen, wollen wir nicht mit „verborkten“ Kräften ersten Stunden der Entscheidung entgegengehen. Dann Mr. Roosevelts angebliche Friedensaktion wird ja noch lange auf sich warten lassen!

Unser östlicher Nachbar Rußland wendet 30 Millionen Rubel auf, um die Festungen an unserer Grenze zu verstärken, konzentriert dort große Truppenmassen und realisiert ein Rüstungsprogramm, das den Wiederaufbau seiner Seemacht bedeutet. Italien, unser trotz der Diplomatenkünste unsicherer Allierter, widmete 50 Millionen Lire für die Reorganisation der Artillerie und 10 Millionen für den Bau von Senfaktions. Und die Türkei, dieser neue alte Staat hat mehr als ein Viertel der Gesamttausgaben für Heeres- und Flottenrüstungen bestimmt. Wir können und wollen nicht die Riesenstärke der deutschen Wehrmacht erlangen, die z. B. in den letzten Tagen eine Luftflottenparade veranstalten konnte — aber wir wollen im Grunde mit dieser Macht in Europa geachtet und gefürchtet sein. Das sind wir den erhabenen Traditionen unseres Vaterlandes schuldig! Dem Beispiel Frankreichs folgend will nun auch England einen regelrechten Rüstungswachstumsdienst durch Denkbalkons organisieren, ja man spricht sogar davon, Zeppelinbalkons für diesen Zweck anzukaufen.

Den deutschen Schrecken in England hat sich nun auch — eine für uns höchst schmeichelhafte Oesterreichersucht zugesellt. Man zittert in England nicht nur vor unseren werdenden Dreadnoughts, man verleumdet auch unsere Balkanpolitik. Die Türkei kennt die Ziele unserer Monarchie im Betteerwinde Europas nur zu genau, um den in London fabrizierten Gerüchten über unsere Aktion in Albanien Glauben zu schenken. Gewiß freut man sich auch bei uns aufrichtig darüber, daß es den türkischen Kruppen zu gelingen scheint, des Armeenaufstandes Herr zu werden. Anderes Interesse bringt man diesen Wirren in Wien nicht entgegen. Denn eine innerlich starke, einige, von fortschrittlichem Geiste erfüllte Türkei ist die sicherste Garantie für den, auch bei uns so ersehnten Balkanfrieden. Die endliche Regulierung der türkisch-bulgarischen Grenzfrage und die frieblichen Verhältnisse in Griechenland werden gewiß zur Erreichung dieses Zieles beitragen.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Personales.

Wien, 26. April. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht: Der Kaiser hat angeordnet, daß dem Sektionschef im Ministerium des Innern, Georg Piwocki anlässlich der erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand in neuerlicher Würdigung seiner durch eine lange Reihe von Jahren mit treuer Hingebung geleisteten vorzüglichen Dienste der Ausdruck der k. k. Anerkennung bekanntgegeben werde.

Der Kaiser hat den Statthaltereivizepräsidenten bei der Statthalterei in Lemberg Dr. Julius Kleeberg zum Sektionschef im Ministerium des Innern ernannt und den Ministerialrat in diesem Ministerium Stefan Freiherrn von Kriegsbau den 1. und Charakter eines Sektionschefs huldvoll verliehen.

Der Kaiser hat den Professor am ersten Staatsgymnasium in Raibach Dr. Johann Svetina zum Ehrenmitglied im Raibacher Domkapitel ernannt.

Sitzung des Budgetausschusses.

Wien, 26. April. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses begann die Spezialdebatte des Budgets pro 1910 und nahm die Kapitel Allerhöchster Hofstaat, Kabinetkanzlei an.

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Berlin, 26. April. Die „Nordb. Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Berliner Korrespondent des „Standard“ will in Homburg vor der Höhe erfahren haben, daß im August eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard stattfinden wird. Wir bemerken hiezu, daß am kaiserlichen Hoflager selbst von dieser Begegnung nichts bekannt ist.

Reise des Banus von Kroatien.

Aggram, 26. April. (Ungar. Korrespondenzbureau.) Der Banus von Kroatien Dr. Tomasić ist heute nachts auf den Semmering abgereist, von wo er sich nach Budapest begeben wird. Die Reise des Banus gilt der Besprechung von laufenden Angelegenheiten, darunter der Wahlreform für Kroatien.

Erkrankung des deutschen Reichskanzlers.

Berlin, 26. April. Wie die „Nordb. Allgemeine Zeitung“ meldet, ist Reichskanzler von Bethmann Hollweg an Influenza erkrankt und mußte gestern das Bett hüten.

Das Befinden des Sultans.

Konstantinopel, 26. April. Dem letzten Bulletin zufolge ist das Befinden des Sultans vollkommen befriedigend. Temperatur 37, Puls 84. Infolge des Unwohlseins des Sultans entfällt der Empfang im Palais anlässlich der morgigen Thronbesteigungsfeier.

Hochwasser in Salzburg.

Salzburg, 23. April. Infolge der Regengüsse in den letzten Tagen und der Schneeschmelze ist die Dientner Ache ungewöhnlich angeschwollen. Die forstärarische Dientner Straße ist teilweise zerstört. An mehreren Stellen treten auch Erdbeben ein. Die Straße ist derzeit gänzlich unpassierbar. Die Räumungsarbeiten sind bereits in Angriff genommen worden.

Wirtschaftlicher Aufschwung in England.

London, 25. April. Das Unterhaus nahm das Finanzgesetz mit 328 gegen 242 Stimmen in 2. Lesung an. Die irischen Nationalisten stimmten mit der Regierungspartei, die Anhänger O'Brien mit der Opposition. Im Laufe der Debatte erklärte Schatzkanzler Lloyd George, daß seit der Einbringung des Budgets der Handel zugenommen und die Beschäftigungslosigkeit abgenommen habe. Er sei der festen Ueberzeugung, daß sich das Land auf dem Wege zu einem geschäftlichen Aufschwung befinde, wie ein solcher bisher nur selten zu verzeichnen gewesen sei.

Vom verunglückten „B II“.

Berlin, 26. April. Den Blättern zufolge hat Generalinspektor der Verkehrsgruppen von Gynder an Kaiser Wilhelm telegraphiert, daß die Wiederherstellung des verunglückten Luftschiffes „B II“ ausgeschlossen sei. Schon jetzt lasse sich beurteilen, daß die Schuld an dem Unglücke Niemanden treffe, sondern daß dasselbe durch höhere Naturgewalt verursacht worden sei.

Grubenbrand.

Lemberg, 26. April. Wie aus Vohyslaw telegraphiert wird, brach in der verstorbenen Nacht im Thobdauschacht der Firma Wolski & Cie. ein Feuer aus, das auf den der Firma Thurn und Taxis gehörigen Schacht Doska übergriff. Das Holzreservoir der Doslagrube ist in Gefahr. Die Lösaktion ist infolge Wassermangels erschwert. Die angrenzenden Gruben sind nicht gefährdet.

Vom Streit.

Berlin, 26. April. Die Mittagsblätter berichten aus dem nahe gelegenen Wilmersdorf: Um halb 7 Uhr früh stürmten einige hundert Streikende auf mehrere von Arbeitswilligen der Vereinigten Gerüstbau- und Leihanstalt eskortierte Wagen, die in die Prinzregentenstraße einbogen, los, verletzten acht Pferde durch Messerstiche, bombardierten die Arbeiter mit Steinen und beschossen sie aus Revolvern. Zwei Arbeitswillige wurden schwer verletzt, zwölf andere erlitten leichte Verletzungen. Ein starkes Polizeiaufgebot zerstreute die Demonstranten. Die eigentlichen Täter sind entkommen, so daß Verhaftungen nicht vorgenommen werden konnten.

Sechs Todesurteile.

Tiflis, 26. April. Das Militärgericht in Alexandropol verurteilte im Prozesse wegen der im Vorjahre erfolgten Vererbung der Gesellschaft für gegenseitigen Kredit um 55.000 Rubel sechs der Angeklagten zum Tode durch den Strang und drei zu fünfjährigen Zwangsarbeit. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. April 1910.

Allgemeine Uebersicht

Der Luftdruck ist fast durchgehends gestiegen, sonst ist die Verteilung mit dem Minimum im R und dem Hochdruckgebiete im E unbedeutend geblieben.

In der Monarchie im W trüb und Niederschläge im E meist heiter, schwache Brisen, etwas wärmer. An der Adria halbheter, Strocce, geringe Wärmeschwankungen. Die See ist im E ziemlich bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd bewölkt, Fortdauer SE-SW-licher Winde in mäßiger Stärke, zeitweise Neigung zu Regenschauern. Temperatur unbedeutend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759,6 2 Uhr nachm. 759,6 C Temperatur um 7 + 18,0 2 " " + 15,4 Regenüberschuß für Pola: 15,8 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 12,6

Abgegeben um 8 Uhr 40 nachmittags.

Schloß Osterno.

Roman von G. S. Merriman. — Nachdruck verboten.
 Baron Chauville besaß ein gutes Gedächtnis und war überdies ein fähiger, geschickter Tänzer. Katharina bemerkte daher nicht, daß er absolut nichts von Musik verstand. Während die Wogen der Töne, die ihn umgibt, kalt ließen, stiegen und fielen, beobachtete er das häßliche Gesicht des Mädchens und wartete schlan, Katharina von der Musik beinahe beraubt war, ein Raufsch, dem alle großen Musiker leicht unterliegen.

„Ach, ich beneide Sie um Ihre Macht,“ sagte er. „Bei solchen Tönen kann man sich fast einbilden, daß das Leben so ist, wie man es sich wünscht.“
 Sie gab keine Antwort, sondern ging zu einer anderen Melodie über.

„Das Schlummerlied,“ sagte Chauville leise. „Es beinahe die Nacht, den Kummer einzuschläfern.“
 Diesmal antwortete sie wahrscheinlich weil er sie nicht angeblickt hatte.

„Der Kummer schläft nie,“ sagte sie.
 „Wissen Sie das auch?“ fragte er.
 Sie schwieg.

„Das tut mir leid,“ fuhr er fort. „Für mich ist es etwas anderes; ich bin ein Mann, ich kann im Ehrgeiz Erlaß finden. Auf jedenfall besitze ich das Vorrecht des Mannes, Rache zu suchen.“

Er sah, wie ihre Augen aufleuchteten, wie ein plötzlicher Senker ihre Brust hob, und etwas wie ein Lächeln zitterte einen Augenblick unter seinem gewöhnlichen Schmirbart.

Katharinas geschmeidige, starke Finger schlugen in mächtigen Akkorden die düsternen Töne eines halbverlorenen geistlichen Komponisten an. Während sie spielte, fuhr auch Claude von Chauville fort, mit zarten Fingern auf den verborgenen Saiten eines unbekannteren Herzens zu spielen.

„Das Vorrecht eines Mannes,“ wiederholt er sinnend.

„Nur eines Mannes?“ fragte sie, und zum erstenmal begegnete sein Blick dem ihrigen.

„Nicht immer,“ antwortete er, und ihre Augen senkten sich vor seinem festen Blick zu Boden.

Mit seinen Fortschritten zufrieden, lehnte er sich in jenen Stuhl zurück und warf einen Blick zur Gräfin hinüber. Er war ein zu erfahrener Mann, um sich überlistet zu lassen. Die Gräfin schlief wirklich; ihr Häubchen saß schief, ihr Mund stand offen. Eine Frau, die sich nur schlafend stellt, nimmt gewöhnlich eine unmutigere Haltung an.

Baron Chauville schwieg einige Minuten, indem er die Stirn mit der Hand aufstießte und das junge Mädchen zwischen seinen dünnen Fingern hindurch betrachtete. Er schien Katharinas Gedanken beinahe zu lesen.

„Jetzt haßt sie ihn noch nicht,“ dachte er bei sich. „Aber sie braucht ihn nur ein paar mal mit Etta beisammen zu sehen, dann wird es schon kommen.“ Katharina spielte weiter, und alles Weh ihres leidenschaftlichen, ungezähmten Herzens ergoß sich in die Musik.

Sie wußte nichts von der Welt; denn die Hälfte aller Versuchungen, Fallen und Schlechtigkeiten war ihr durch das häßliche Gesicht, das Gott ihr gegeben hatte, verschlossen. In ihren großen Kummer verjunkten, war sie nicht in der Stimmung, nach Beweggründen zu forschen; sie wußte nur, daß dieser Mann sie zu verstehen schien, wie bisher noch niemand sie verstanden hatte, und freute sich, daß er sich die Mühe gab, ihre Teilnahme zu zeigen.

Der Moment war günstig, und Claude von Chauville hatte ihn zu erfassen verstanden.

Ihr Herz war wund, einsam, beinahe gebrochen und sie besaß nicht jene Weltklugheit, die uns sagt, daß solche Herzen um jeden Preis vor den Menschen verborgen werden müssen; sie besaß nicht jene höhere Moral, die keinen Glauben, keiner Religion angehört, die nur eine gute Mutter lehren kann. Katharina hatte keine gute Mutter gehabt; ihre Mutter war die Gräfin Panowitsch, eine schwache, egoistische Frau.

Ihr Schmerz wurde immer unerträglicher, sie mußte sich auflehnen und jemand zerreißen, — wen, das wußte sie nicht. Aber irgend jemand mußte bißen. Da erschien Claude von Chauville und erbot sich, ihr beizuspielen.

„Andere unglücklich machen und straflos ausgehen, — nein, das darf nicht sein!“ sagte er, unverrückt auf sein edles Ziel losgehend.

Katharina über zuckte, aber sie antwortete nicht.

Das Weh ihres Herzens hatte noch nicht die bestimmte Form der Rache angenommen; ihre Liebe zu Paul war noch immer Liebe, obwohl sie sich in gefährlicher Weise dem Hass näherte.

„Der Hochmut der Menschen, die alles haben, was sie wünschen, ist unerträglich,“ fuhr der Franzose in seiner epigrammatischen, zu nichts verpflichtenden Weise fort.

Katharina, eine zweite Eva, blickte zu ihm auf und ihr Schweigen gestaltete ihm, fortzufahren.

„Manche Männer haben gegen hilflose Frauen einen besonderen Kodex der Ehre.“

Katharina vergrub die Zähne in ihre Unterlippe. Während sie spielte, dämmerte ein neues Licht in ihren Augen auf. Die Melodie war herrlich, aber niemand im Zimmer hörte sie.

„Ich würde gegen solche Männer erbarmungslos sein,“ sagte Chauville. „Sie verdienen kein Mitleid, denn sie erweisen auch anderen kein.“ Der Mann der ein Weib betrügt, ist wertlos.“

Er vollendete den Satz nicht, ihre tiefen, leidenschaftlichen Augen begegnete den seinen, und ihre Hände fielen mit einem letzten, donnernden Akkord auf die Tasten. Dann stand sie auf und ging durch das Zimmer.

„Mutter, soll ich den Tee bringen lassen?“

Als die Gräfin erwachte, stand Baron Chauville neben dem Klavier und blätterte in einigen Notenheften.

(Fortsetzung folgt.)

Soeben erschien:

Berg's Hausadvokat

für Jedermann, der sein Recht vor Gericht geltend machen will. Preis 4 K. Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Welches edle Herz würde einer armen Witwe mit 40 Kronen helfen. Anträge unter „F. C.“ hauptpostlagernd erbeten. 535

Ahrmaderlehrling wird sofort aufgenommen. Bekommt kleine Bezahlung. Anfragen an die Admin. 161

Betteres Mädchen, die sehr gut nähen und bügeln kann, wird zu zwei Kindern von einhalb und dreieinhalb Jahren gesucht. Anfragen vormittags zwischen 10 und 12 Uhr in Via Verubella 30, Villa Dora. 158

Deutsche Bedienerin gesucht. Adresse in der Administration.

Deutsche Bedienerin wird für den ganzen Tag gesucht. Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration 518

Zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Veterani 11, 1. Stod. 526

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Verubella 19. 529

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, mit Zubehör ist zu vermieten. Via Promontore 100. 534

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, samt Zubehör und Garten zu vermieten. Via Dante 9. 525

Blusen und Leinenkollektive wegen Auflassung des Artikels billig zu verkaufen. Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod links. F

Neue Nähmaschine, bestehend aus 2 Akten, 1 Nähstisch, 2 Betteln, 1 Divan, 1 Nähstisch, 1 Nähstisch, 1 Nähstisch, 1 Baberwanne, 1 Kollektion Bücher, 1 Artilleriefädel, billig zu verkaufen. 524

Mahagonialongarnitur, bestehend aus Divan, 2 Fauteuils, mit Spiegel, Damenschreibtisch, großer Salontisch, Dekorationslampe mit Schirm und Säule zu verkaufen. Piazza Carli Nr. 1, 1. St. links. F

Schön gelegene Villa mit einer großen und einer kleinen Wohnung, Garten und allen Bequemlichkeiten ist preiswürdig zu verkaufen. Eventuell Zahlungsvereinbarung. Anträge an die Administration unter „G. B. 27“. 514

Baugründe zu verkaufen. Auskunft in Via Verubella 19 oder Via Vesughi 14, Weinbrennerstr. 530

Chemische Putzerei und Färberei. Uebernahmestelle: Piazza Carli 1, 1. St. links. 76

„La Boheme“ von G. Puccini, Potpourri für Klavier, 2 händig. Nr. 3.50.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Malter.)

Wer seine Pelzwaren über den Sommer gut und gegen Motten sicher aufbewahrt haben will, wende sich vertrauensvoll an die in **Pola einzig** bestehende

Kürsohnerei 144

P. BALDINI, Via Giulia 5.

Preise für die Aufbewahrung (per Saison): Für Muffe, Krügen und Stolas von 50 h bis 2 K. — Pelzjacken von 3 bis 4 K. — Damenmäntel 4 K. — Stadtpelze 5 K. — Reiselpele 6 K. — Tiger-, Leoparden-, Bären- und Wolfsdecken etc. von 2 bis 10 K. — Orientalische Teppiche per Quadratmeter 50 h. — **Reelle Garantie für jeden Schaden.**

Nie wieder!

wechsele ich mit meiner Seife, seit ich Bergmann's Seifenpferd-Vilienmilchseife (Marie Strdenpferd) von Bergmann & Co., Zetschen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen und zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften zc. 125

Ein

tüchtiger Heizer

der auch mit der Zentralheizung bewandert u. möglichst Maschinen-schlosser ist wird per sofort im Hotel Riviera gesucht. — Vorstellung dortselbst. 159

Aviso.

Alle selbständigen Inhaber und Inhaberinnen des Schneidergewerbes werden eingeladen, innerhalb 8 Tagen der Genossenschafts-Vorstellung anzuzeigen, ob sie im Besitze eines Gewerbescheines sind. Gleichzeitig haben dieselben ihre sämtlichen Arbeitsgehilfen u. Lehrlinge der obgenannten Vorstellung namhaft zu machen.

Der Genossenschafts-Vorsteher

Franz Höss

Pola, Via dell' Arsenale Nr. 13.

Zum Mai-Avancement

empfiehlt

Visit- und Adresskarten

in jeder Größe die Buch- und Steindruckerei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

FIRMUNG!

- Jorgo's echte extraflache Uhr in Stahlgehäuse K 9.—
- Feine Metalluhr samt Kette 0.—
- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette 11.—
- doppeltgedeckt, besonders stark samt Kette 15.—
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 10.—
- doppeltgedeckt, mit 3 starken Silbermänneln 14.—
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel 20.—
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend 24.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend 16.—
- Gold-Herren-Uhren von K 42.— aufwärts.
- „Omega“-Präzisionsuhr mit Silbergehäuse 36.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr 24.—
- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger, K 18—20—30.— und höher. 16.—
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, 60—70—80.— und höher. 48.—
- 14kar. Gold-Ketten-Armband K 30.—, 38.—, 44—60.—.
- 14kar. Gold-Herren-Ketten K 32.—, 40.—, 50—60—80.—.

Reelle Garantie.

Via Sergia **K. Jorgo, Pola** Via Sergia Nr. 21 Nr. 21

Sommertwohnung.

Schönes liches großes Zimmer mit zwei bis drei Betten, eventuell gute Kost, Wald, Badegelegenheit.

Anfrage: **J. Majek, St. Martin bei Windischgraz, Steiermark.** 160

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei **Jos. Krmpotić, Pola.**

Größter Treffer eventuell **600.000 Mark** **Glücks-Anzeige** **Die Gewinne** garantiert der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staat Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher **9 Millionen 341.476 Mark** sicher gewonnen werden müssen. — Grösster Treffer im günstigsten Falle: **Mark 600.000**

beziehungweise: Mark	Hauptgewinne à Mark
560.000, 550.000,	300.000, 200.000,
540.000, 530.000,	100.000, 60.000,
520.000, 515.000,	50.000, 45.000,
510.000, 305.000,	40.000, 30.000,
303.000, 302.000.	20.000, 15.000,
	10.000

140 u. s. w. Im Ganzen enthält die Lotterie, welche aus 7 Klassen besteht, 100.000 Lose mit 48.405 Gewinnen und 8 Prämien, so dass nahezu die Hälfte aller Lose gewinnen muss.

Die Gewinne steigen von Klasse zu Klasse und zwar beträgt der grösste Gewinn der 1. Klasse ev. 50.000 Mark, derjenige der 7. Klasse ev. 600.000 Mark. Der amtliche Preis der Lose 1. Klasse beträgt für ein

Ganzes Los M. 6 (Kr. 7)	Halbes Los M. 3 (Kr. 3.50)	Viertel Los M. 1.50 (Kr. 1.75)
-------------------------	----------------------------	--------------------------------

Den amtlichen mit Staatswappen versehenen Verlosungsplan, aus welchem die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinnverzeichnis ersichtlich, versende ich auf Wunsch im Voraus gratis und franko. Jeder Teilnehmer erhält die amtliche Ziehungsliste prompt nach stattgehabter Ziehung. Die Gewinne werden unter Garantie des Staates prompt ausgezahlt. Aufträge erbitte sogleich, spätestens bis zum **29. April.**

Samuel Heckscher senr., Bankgeschäft in Hamburg 38.

Hier abtrennen. Bestellbrief an Herrn Samuel Heckscher senr., Bankgeschäft, Hamburg 38.

Senden Sie mir:

ganzes Los à M. 6.— (Kr. 7.—)
halbes " " " 3.— (" 3.50)
viertel " " " 1.50 (" 1.75)

Adresse:

Den Betrag empfangen sie einlegend per Postanweisung. Nicht Zutreffendes zu durchstreichen. wolle. Sie durch Nachnahme erheben.

Ziehung am 6. Mai

3% Bodenkredit-Lose II. Em.

Haupttreffer **60.000** Kronen

Promessen à K 5.50 zu haben bei der

Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola. 131

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

- Geldanlagen gegen Sparbücher
- Geldanlagen im Kontokorrent und erteilt:
- Vorschüsse auf Effekten zu den kulantesten Zinssätzen.
- Besorgung von Militär-Heiratskautionen.
- Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.
- Gewährung von Baukrediten.
- Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.
- Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.
- Safe-Deposits** (feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.)

Promessen zu allen Ziehungen. 139

Mit „Reil-Lack“ gelbbraun oder grau streicht man den Boden — merkt genau. Und für Parquetten reicht 'ne Bälche. Alljährlich von Reil's Bodenwische. Waschtisch und Türen streich ich nur Stein glänzend weiß mit Reil's Glasur. Für Küchensmöbel wählt die Frau Glasur in zartem, lichten Blau. Zwei Korbfantenils, so will's die Mod' streiche ich grün — den andern rot. Das Mädchen selbst gibt keine Ruh' Mit Reil's Creme putzt sie nur die Schuh'. Und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“

109 Vorrätig bei:

G. Tominz in Pola.

Abbazia: P. Tomasič. Rovigno: G. Devescovi.
Fiume: F. Jechel. Volosca: L. Ghersetich.

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

- Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte
- Besorgung von Heiratskautionen** und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen
- Spareinlagen auf Bälchel **4%** verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit **4%** trägt die Anstalt
- Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten

übernimmt **Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**